

Liebe Freundinnen und Freunde des Vereins Lebenschance und unserer Freunde in Togo,

Weihnachten liegt lange hinter uns. Wir befinden uns bereits auf dem Weg in den Frühling. Aber ich habe mit diesem Brief die Möglichkeit, allen Spenderinnen und Spendern für Ihr Engagement zu danken. Mit Ihrer Hilfe sind wir in der Lage, unsere Freunde in Togo weiterhin zu unterstützen. Das Projekt ist klein und überschaubar, der Kontakt sehr



persönlich, Verwaltungskosten entstehen kaum, da wir alle ehrenamtlich arbeiten, die Hilfe wird nach wie vor gebraucht. Darum sind wir froh darüber, dass Sie uns helfen. Das ist nicht selbstverständlich, werden wir doch alle derzeit überhäuft mit Spendenaufrufen für die vielen durch Krieg und Naturkatastrophen in Not geratenen Menschen.

Neues aus dem Verein

Wir haben einen neuen 1. Vorsitzenden. Marcus Henke ist bereit, die Verantwortung in dieser Position zu übernehmen. Unterstützt wird er von den auch bisher im Vorstand tätigen Menschen. Ich bin froh darüber, dass die Arbeit



Das große Weihnachtsessen im Dorf Yovokope

jetzt in jüngeren Händen liegt. Seine berufliche Arbeit und Erfahrung sind eine gute Voraussetzung für dieses Amt. Ein Besuch in Togo ist geplant. Wie oben beschrieben: Die Zusammenarbeit zwischen den Menschen in Togo und uns ist persönlich und vertrauensvoll,

und das soll so bleiben. Ich gebe meine Erfahrungen gern weiter und bemühe mich durch das Schreiben dieses Infobriefes, den Kontakt zu Ihnen zu pflegen.

Die Arbeit in Togo

In dem Kinderdorf leben derzeit 431 Kinder und Jugendliche. Das sind immer noch zu viele, denn die entstehenden Kosten übersteigen unsere finanziellen Möglichkeiten. Wir haben mit Roger Sodji und seinen Kolleginnen und Kollegen vereinbart, dass keine Kinder mehr aufgenommen werden dürfen. Damit die 1. Klasse der Schule nicht leer bleibt – was beim Wechsel in das nächste Schuljahr der Fall wäre – nehmen sie Kinder aus den umliegenden Dörfern auf. Zurzeit besuchen 33 dieser Kinder die Schule. Sie verursachen keine Kosten für Ernährung, Kleidung und Medizin. 20 Abiturienten haben das Dorf verlassen. 16 von ihnen besuchen die Berufsschule in Lomé, die auch zu unseren Partnern – der Nichtregierungsorganisation AMEPT – gehört.

Welche Chancen hat ein junger Mensch in Togo? Die Situation ist nicht mit der hiesigen zu vergleichen. Für jede Ausbildung muss bezahlt werden, auch für eine Lehre. Die Jugendlichen, die unser Dorf verlassen, haben kein Geld. Das gilt aber auch für die Mehrzahl der Togoer. Die einjährige Ausbildung in der Berufsschule, in der so gut wie alle Fertigkeiten für die Arbeit im Büro vermittelt werden – einschließlich der Vorschriften für den Zoll in der Hafenstadt Lomé – ist kostenlos. Entsprechend begehrt sind die Plätze.

Derzeit besuchen 300 junge Menschen die Schule. Eine Zeit lang war diese wegen fehlenden Geldes geschlossen. Man hat jetzt eine Regelung getroffen. Ehemalige Schülerinnen und Schüler unterrichten kostenlos – so wurde uns berichtet. Da in Togo bei privaten Einrichtungen keine Qualifikation der Lehrkräfte nachgewiesen werden muss, ist eine derartige Regelung möglich. Um am Ende eine Urkunde zu bekommen, müssen die Studierenden aber eine qualifizierte Prüfung bestehen!

Es ist zu hoffen, dass sich die Situation auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Togo mit der Zeit verbessert. Deutschland leistet seit einigen Jahren wieder Entwicklungshilfe. Seit 2020 hat die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ein Büro in Lomé. Schwerpunkt der Arbeit sind Ausbildung und nachhaltiges Wachstum für gute Jobs, Entwicklung der Landwirtschaft, gute Regierungsführung. Es kann also nur besser werden.

Das schöne neue Gebäude, gebaut von dem jungen Architekten Felix Brinkege und finanziert u.a. von der Brinkege-Stiftung, wurde bezogen. Die Schülerinnen und Schüler der höheren Klassen genießen die schönen Räume und den Vorteil der geringeren



Hitze aufgrund der besonderen Konstruktion. Auch den Kleineren würden wir diesen Komfort gönnen. Aber dafür reicht der Platz nun einmal nicht.

Wenn Sie weitere Informationen über den Verein Lebenschance und die Arbeit in Togo haben möchten empfehle ich unsere Internetseite www.togo-hilfe.de.

Ich beende diesen Infobrief mit einem Gedicht des Togoers Akondoh Ali. Herr Ali ist in den 1990er-Jahren aus Togo geflohen. Er gehörte der Opposition gegen den damaligen Herrscher Eyadema Gnassingbe an, was Gefahr für Leib und Leben bedeutete. Akondo Ali lebt in Bremen. Er schreibt wunderschöne, berührende Gedichte, mit denen er seinen Schmerz über den Verlust der Heimat ausdrückt. Dieses Gedicht passt sehr gut zu unserer Arbeit.

Es hängt von Dir ab

Trockne die Tränen des weinenden Kindes.
Es braucht Deine Zärtlichkeit,
um dem Leben zuzulächeln.

Gib dem hungernden Kind zu essen,
Du, der Du jeden Tag satt wirst.

Beschütze das unschuldige Wesen,
das das Leben noch nicht kennt.
Gib ihm ein wenig von Deiner Liebe.
So machst Du es zu einem Kind der
Hoffnung.

Tröste das leidende Waisenkind,
reiche ihm die Hand,
damit es sich nicht allein fühlt,
denn es hat auch das Recht zu hoffen.

Wiege das schlaflose Kind in den Schlaf.
Erzähle ihm Märchen
anstelle von Drachengeschichten.
Es soll keine Albträume haben,
sondern in seinen Nächten durch süße
Träume wandern.

Schenke dem verzweifelten Kind
Spielzeug.
Es wurde nicht geboren, um Waffen zu
tragen
auf Deinen verminten Schlachtfeldern.
Auch nicht dazu, auf seinem zarten Rücken
Deine Peitschen zu spüren,
noch dazu, in Deinen Steinbrüchen zu
schuften.

Bereite die Zukunft des Kindes.
Lass es lernen, damit sein Leben
nicht dem eines herrenlosen Hundes
gleich.
Lass in seinem kleinen Herzen die Sonne
scheinen
wie das immer wiederkehrende
Morgenrot,
das der Welt zulächelt.

Lehre es Lieder der Freude und Liebe
singen.
Es ist nicht anders
als bei anderen behüteten Kindern der
Welt.
Seine Möglichkeit,
zum Menschen der Zukunft zu werden,
hängt von Dir ab.

Ich grüße Sie im Namen des Vorstandes

Sigrid Stiering